

## IV Perspektiven

Sowohl in ihrer Typologie als auch in ihrem Umfang und in ihren jeweiligen technischen Möglichkeiten sind die in diesem Buch vorgestellten Informationsressourcen überaus vielfältig. Gegenüber ihren analogen Vorläufern zeichnen sich die heutigen digitalen Ressourcen durch umfassende Verbesserungen aus. Dies betrifft u. a. ihre Verfügbarkeit, ihren Informationsumfang, die Recherchemöglichkeiten, ihre vielfältige Vernetzung sowie die Möglichkeiten des Exports von Daten und ihre Weiterverarbeitung. Betrachtet man Informationsressourcen vor dem Hintergrund der Digitalen Transformation, so lässt sich zweierlei feststellen:

Einen ersten Schritt in die digitale Welt haben Informationsressourcen umfassend und zumeist schneller und konsequenter als andere Medien- und Publikationsformen vollzogen. Nahezu alle übergreifenden und von spezialisierten Anbietern und öffentlichen Informationseinrichtungen angebotenen Ressourcen stehen heute in digitaler Form zur Verfügung. Angesichts dessen, wie stark die medienspezifischen Vorteile digitaler Medien und Publikationen gerade bei diesen Angeboten zum Tragen kommen, nimmt dies nicht Wunder. Der schnelle und entschiedene Übergang von einem Nebeneinander beider Erscheinungsformen zu einem nahezu ausschließlich digitalen Angebot wird nicht zuletzt in den drei Auflagen dieses Handbuchs deutlich. Wurde in der ersten Auflage vielfach noch auf parallel zu verwendende Printausgaben, gedruckte Vorläufer oder auch noch nicht digitalisierte Ressourcen hingewiesen, finden sich solche Hinweise in der vorliegenden Ausgabe fast nicht mehr. Die Gründe, warum auch hier in seltenen Fällen noch auf Printausgaben oder Strukturen, die ihnen zugrunde liegen, hingewiesen wird, bestehen fast nur noch aus historischem Interesse oder aufgrund ihres Fortbestehens in den digitalen Angeboten (vgl. z. B. die Preußischen Instruktionen im Gesamtkatalog der Wiegendrucke).

Noch nicht abgeschlossen ist hingegen der zweite Schritt der Digitalisierung, die konsequente Anwendung und Nutzung der technischen Möglichkeiten in den Informationsressourcen, um so die Potentiale digitaler Angebote umfassend nutzen zu können. Dies bedeutet in der Regel zunächst eine Ausweitung der Recherche-, Nutzungs- und Exportmöglichkeiten der Daten und ihre Überführung in eigene Arbeitszusammenhänge ohne Medienbruch. Wichtig sind ebenfalls eine Anreicherung von Daten und Informationen um weitere Angebote und ihre Vernetzungen. Dies betrifft bei bibliographischen Daten insbesondere ihre Verknüpfung mit den zugehörigen Volltexten, aber auch die statistische Auswertung bezüglich ihrer Nutzung, die Anzeige der verschiedenen Metriken sowie die Visualisierung und Nutzbarmachung von Zitationsbeziehungen für

die weiterführende Recherche. Und schließlich spielt auch die Übernahme von digitalen Daten in große, umfassende Rechercheinstrumente bzw. ihre Indexierung für solche Ressourcen eine wichtige Rolle. Um diese Ziele sowie den Ausbau der Usability, der Rechercheeffektivität und der Verwendungsmöglichkeiten der Suchergebnisse weiter auszubauen, sind vor allem folgende Entwicklungslinien von großer Bedeutung: Standardisierung, Internationalisierung sowie Kumulierung und Vernetzung.

Die Standardisierung von Informationsressourcen umfasst alle Aspekte der Erstellung und Publikation digitaler Daten und ist heute bereits weit fortgeschritten. Wichtige Aspekte sind hierbei vor allem die Standardisierung von Datenformaten, von Schnittstellen (OAI-PMH) und Regelwerken (RDA). Auch die Standardisierung von rechtlichen Rahmenbedingungen für die Nutzung von Informationen, Metadaten und Publikationen (CC-Lizenzen) sowie die Kompatibilität von Viewern (IIIF, Mirador) spielt eine große Rolle. Der dauerhaften Referenzierung von digitalen Objekten und Personen dienen weitere standardisierte Persistent Identifiers (DOI, ORCID). Im Gegensatz zu früheren, vielfach nationalen Entwicklungen auf dem Gebiet der Standardisierung bilden die hier in aller Kürze angedeuteten aktuellen Lösungen internationale Konzepte, denn der internationale Austausch von Informationen stellt langfristig die einzig sinnvolle Bezugsgröße für die Arbeit mit wissenschaftlichen Informationsressourcen dar. Die Kumulierung einzelner Ressourcen in übergeordneten Informationssystemen ist vor allem auch unter dem Gesichtspunkt wichtig, dass viele Nutzerinnen und Nutzer nicht alle relevanten Angebote ihres Fachgebiets kennen (Ressourcenkompetenz). Wo eine wirkliche Kumulierung verschiedener Angebote nicht möglich ist, kann ein umfassender Informationsraum vielfach durch kontextsensitive Verlinkung erreicht werden – wie z. B. bei den Angeboten der biographischen Portale oder bei vernetzten Wörterbüchern.

Weitere wichtige Aufgabenfelder für die Weiterentwicklung von Informationsressourcen bildet die beständige Verbesserung ihrer Usability – und damit verbunden auch ihrer Barrierefreiheit. Bei beiden Aufgaben handelt es sich um sehr komplexe Aufgabenfelder. So richten sich moderne Informationsressourcen häufig an sehr heterogene Zielgruppen, die sich vielfach von Schülern und Studienanfängern bis zu versierten Fachwissenschaftlern erstrecken, was für die klare konzeptionelle Gestaltung von Angeboten oft eine besondere Herausforderung darstellt. Im Bereich der Barrierefreiheit lassen sich die komplexen, vielfach vernetzten Inhalte moderner Informationsressourcen oft nicht sinnvoll in ihrer Komplexität reduzieren, etwa um sie in leichter Sprache zu präsentieren oder für eine Ausgabe in Brailleschrift aufzubereiten. Neue mediale Formen der Aufbereitung von Informationen werden hinzukommen; das Video Abstract kann hier ein Beispiel sein.

Ein grundsätzliches Problem bei der Präsentation von Informationsressourcen liegt im Angebot der Recherchemöglichkeiten. Tief erschlossene Datenbestände, wie sie beispielsweise von Bibliothekskatalogen und Fachbibliographien angeboten werden, erlauben heute vielfach wesentlich komplexere Recherchezugriffe als sie dem Endnutzer selbst in der erweiterten Suchoberfläche sichtbar angeboten werden. Hier gilt es immer, das richtige Maß zwischen dem Anspruch komplexer Recherchezugriffe und den Notwendigkeiten einer intuitiven und für den Nutzer in den Ergebnissen nachvollziehbaren Suche zu finden.

Weiterhin ausbaufähig sind bei vielen Informationsressourcen die Möglichkeiten der Personalisierung und Kontextualisierung der jeweiligen Angebote. Hier ist – neben dem Angebot von eigenen Accounts – vor allem an die Berücksichtigung der individuellen Lizenzierungssituation einzelner Nutzer zu denken bzw. an die Verknüpfung von recherchierten Fachinformationen mit den Angeboten seiner Heimatbibliothek (Lizenzmanagement). Der steigende Anteil von Open-Access-Publikationen führt hier bereits zu spürbaren Verbesserungen.

Die immense Vielfalt der heutigen Angebote auf dem Markt der wissenschaftlichen Fachinformation bildet schließlich eine weitere Herausforderung. Hier ist es vor allem für die wissenschaftlichen Bibliotheken eine wichtige Aufgabe, auf die zielgruppenspezifisch jeweils wichtigen Angebote hinzuweisen und ihre effiziente Nutzung durch das Angebot von Infoseiten und -materialien, Tutorials und Schulungen zu unterstützen. Durch diese Anstrengungen im Bereich der Vermittlung von Informationskompetenz sollten alle Nutzer von Informationsressourcen, vor allem jedoch die jeweiligen Informationsspezialisten einen Überblick über das Angebot und die typologischen Besonderheiten der für sie wichtigen Ressourcen erlangen und auch die geschichtlichen Hintergründe sowie die spezifischen Konzeptionen einzelner Angebote kennen. Das vorliegende Buch will hierzu einen Beitrag zu leisten, vor allem aber will es durch die Vorstellung der vielfältigen Angebote auch Freude an der Entdeckung neuer Quellen und Inhalte machen, die das wissenschaftliche Recherchieren unweigerlich mit sich bringt.